

Zeitschrift: Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde

Herausgeber: Historische und Antiquarische Gesellschaft zu Basel

Band: 34 (1935)

Artikel: Aktenstücke zur Laufbahn Jacob Burckhardts

Autor: Roth, Paul

Kapitel: Projekt kunstgeschichtlicher Vorlesungen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-114742>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

37.

Der Präsident der Kuratel an Burckhardt.

26. Oktober 1854.

P. P.

In Bestätigung der früheren vorläufigen Besprechung habe ich die Ehre, Ihnen anzuseigen, daß mit Beginn des künftigen Wintersemesters Herr Professor Brömmel seinen Unterricht in der zweiten Klasse des Pädagogiums wieder übernehmen wird¹⁾.

Basel, den 26. Oct. 1854.

Mit vollkommener Hochachtung

P. Merian,
Präs. der Curatel.

Original. St.-A. Basel, Jacob Burckhardt-Archiv 207, 1.

Projekt kunstgeschichtlicher Vorlesungen.

38.

Burckhardt an Ratsherrn Prof. Andreas Heusler.

Basel, 26. Dec. 1854.

Hiemit folgt, verehrtester Herr Ratsherr, das von mir verheißene Projekt¹⁾. Möchte es Ihren Beifall und Ihre Befürwortung zu verdienen im Stande sein!

Ihr ergebenster

J. Burckhardt, Prof.

Project in Betreff kunstgeschichtlicher Vorlesungen.

Der Unterzeichnete schlägt auf gütige Aufforderung hin der hohen Behörde ergebenst folgendes vor:

Ihn in einem Sommercurs und einem Wintercurs, je von vier Stunden wöchentlich, den Hauptinhalt der Kunstsammlungen unseres Museums an Ort und Stelle erläutern zu lassen, und zwar einstweilen zur Probe auf ein Jahr, mit Beobachtung derselben Ferien wie an der Universität.

Am besten möchten sich hiezu die Stunden von 2—3 eignen, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag.

37. ¹⁾ Tatsächlich erteilte Brömmel im Wintersemester 1854/5 den Geschichtsunterricht in der 2. und 3. Klasse des Pädagogiums. Burckhardts Pensum umfaßte nur die 4 Stunden, wöchentlich, in der ersten Klasse.

38. ¹⁾ Man beachte, daß dieses Projekt kunstgeschichtlicher Vorlesungen von Burckhardt eingereicht wurde, nachdem er sich bereits um die Professur der Kunstgeschichte in Zürich beworben hatte; siehe die folgende Nummer.

Das wesentliche Ziel wäre nicht die Bildung von Kunsthistorikern, also auch nicht die systematische Behandlung der Kunstgeschichte (wozu ohnehin die Mittel nicht ausreichen), sondern vielmehr die Weckung des Kunstsinnes überhaupt, die Ermöglichung der Freude an den Kunstwerken. Für ganze Gattungen derselben finden sich hier vielleicht nur eines oder wenige Specimina; es würde sich darum handeln, an diesen den Blick für Alle einigermaßen zu öffnen durch Entwicklung des Kunstgehaltes. — Summa: Die sachliche und künstlerische Erklärung des Vorhandenen²⁾ bliebe die Hauptaufgabe.

Der Ort: Für den Sommercursus wesentlich der Handzeichnungensaal des Museums, wo zwischen dem vordern Tisch und dem Fenster die Handzeichnungen und Stiche auf einem Pult³⁾ vorgezeigt würden. (Bei den Gemälden und Antiken würde natürlich ambulando docirt.)

Für den Wintercursus irgend ein unteres Local des Museums.

Die Vorzeigbarkeit von kostbaren, oft in große Bände gesammelten Blättern hat nun ziemlich enge Grenzen. Alles Herumreichen ist unbedingt verderblich⁴⁾; diese Gegenstände müssen ruhig und unbewegt, ja unberührt⁵⁾ liegen. Bei ihrer relativen Kleinheit aber könnten doch nur etwa 6 davorstehende Auditores etwas Rechtes davon sehen; setzen wir voraus, daß diese mit 6 andern abwechseln, so ergiebt dies ein Maximum von blos 12 Personen.

(Das gleichzeitige Herumführen von Fremden würde den Unterzeichneten wenig stören, d. h. wenn der Custos nicht gar zu laut spricht.)

Die Zuhörer würden vermutlich aus sehr verschiedenen Ständen sein, etwa ein paar Künstler, Studenten und Geschäftsleute. Eine eigentliche Inscription mit Collegiengeldern wäre wohl durchaus nicht ratsam; es müßte genügen, daß E. E. Publicum wüßte: „Es wird wöchentlich 4mal, um 2 Uhr, etwas gezeigt und erklärt.“ Da ja diese Vorträge ohnehin keine kunstgeschichtliche Disciplin als solche systematisch behandeln würden, so wäre auch für diejenigen gesorgt, welche nur da und dort eine Stunde erübrigen könnten; im Interesse des Museums selbst müßte man das Ab- und Zugehen eher erleichtern als erschweren; das Publicum müßte sich in Einem Curs 4—5mal erneuern können. (Auf diese Weise bliebe man am ehesten im

²⁾ *Vorhandenen* ist unterstrichen.

³⁾ *auf einem Pult* ist unterstrichen.

⁴⁾ *unbedingt verderblich* ist unterstrichen.

⁵⁾ *unberührt* ist unterstrichen.

Bereich derjenigen kleinen Zahl, welche bei Vorzeigung kleiner Sachen allein wünschbar ist.)

Damit aber von Allem etwas vorkomme, und nicht durch irrite Zeitberechnung von meiner Seite etwa ganze Gattungen von Kunstwerken unerläutert bleiben, möchte ich unmaßgeblich folgende Eintheilung der Curse vorschlagen:

A. Sommercurs.

(Solche Gegenstände, welche unter keiner Bedingung aus dem obern Raum weggebracht werden dürfen.)

Montag } die nach Meistern gesammelten Holzschnitte
und Dienstag } und Kupferstiche etc.

Donnerstag } Handzeichnungen und Gemälde

Freitag } Die Antiken? (wenn selbige nicht besser mei-
nem verehrten Collegen Vischer vorbehalten
bleiben).

B. Wintercurs.

(Solche Gegenstände, für welche der Transport in ein unteres Local des Museums sich verantworten lässt.)

Montag } Die Galeriewerke mit Inbegriff der Abbildun-
und Dienstag } gen von Antiken.

Donnerstag } Die Architekturwerke,

und Freitag } möglichst chronologisch.

Vorstehendes bittet nur als eine vorläufige Skizze zu betrachten, der ergebenst Unterzeichnete

J. Burckhardt, Prof.

Basel, 26. Dec. 1854.

Original. St.-A. Basel, Nachlaß Andreas Heusler-Ryhiner 328, E.

Professor am Polytechnikum in Zürich.

39.

*Burckhardt an Herrn Dr. Kern*¹⁾, Präsidenten des schweizerischen Schulrathes, in Zürich.

Basel, 18. Nov. 1854.

Hochverehrter Herr Präsident!

Der ergebenst Unterzeichnete giebt sich hiemit die Ehre, für die Professur der Kunstgeschichte und Archäologie am schweizerischen Polytechnicum sich zur Concurrenz zu melden.

39. ¹⁾ Johann Conrad Kern (1808—1888), hervorragender thurgauischer Politiker und Diplomat, hatte in Basel anfänglich Theologie, dann die Rechte studiert,